

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 54 (1975)

Artikel: Die Fundmünzen aus Avenches. Teil 2, Von Domitian bis Traian
Autor: Vietinghoff, Alexander von
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-174207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Das vorliegende Münzmaterial schließt sich zeitlich an die von H.-M. von Kaenel veröffentlichten Fundmünzen aus Avenches¹ an und reicht von Domitian² bis Traian. Es werden auch hier wieder die Altbestände des Musée Romain d'Avenches, die Funde der früheren Grabungen bis 1963 und die Neufunde von 1964 bis 1969 behandelt. Die beiden Schatzfunde³, die Prägungen von Domitian bis Marc Aurel enthalten, sind auch hier nicht einbezogen, wenn sie nicht früher schon (teilweise?) in die Museumsbestände eingegangen sind⁴.

Konnte in jenem ersten Teil die Frage der Gründungszeit von numismatischer Seite her angegangen und erhellt werden, so sei gleich zu Anfang bemerkt, daß im hier zu besprechenden kleinen Zeitabschnitt keine für die Stadt wesentlichen Ereignisse eintraten, wie es Gründung und Verwüstung einer Siedlung oder Truppenabzug⁵ aus einem Lager darstellen. Darüber hinaus gilt die Zeit in diesem Teil des Imperiums als friedlich und bot der Forschung bisher wenig Anreiz⁶.

Im Jahre 73/74 wurde Aventicum jedoch zur COLONIA PIA FLAVIA CONSTANS EMERITA HELVETIORVM FOEDERATA erklärt⁷, gewann in der Folge an Bedeutung und war bis zum Alemanneneinfall (259 n. Chr.) das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des helvetischen Gebietes. Diese Entwicklung muß im Bild der Münzfunde zu erkennen sein und wäre im besonderen für die Zeit der Erhebung zur Kolonie nachzuweisen. Da vielleicht mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung der durch die Anhebung des rechtlichen Status der Siedlung hervorgerufenen Verän-

¹ SNR 51, 1972, 47 ff. Hiermit sei auf die Bemerkungen H.-M. von Kaenels zur Geschichte der Münzsammlung, zu den Schwierigkeiten bei der Aufarbeitung und zu der Anlage des Kataloges hingewiesen, die auch für meine Arbeit Gültigkeit haben (S. 49–56).

² Die Münzen Domitians als CAESAR wurden wie in den Katalogen RIC und BMC in die Münzreihen der eigentlichen Prägeherren (Vespasian und Titus) eingeschoben und sind somit schon im Katalog des ersten Teils der Publikation erfaßt (SNR 51, 1972, 90–94).

³ I., gefunden im April 1807 mit etwa 60 Münzen von Domitian, Traian, Hadrian, Sabina, Antoninus Pius, Faustina I, Marc Aurel und Faustina II. – II., gefunden am 31. 12. 1823 mit 46 Münzen vorwiegend der Kaiser Vespasian, Traian, Hadrian und Antoninus Pius. Vgl. Schwarz, Aventicum, 36.

⁴ Vgl. SNR 51, 1972, 98. Eine Photokopie der Notizen Barons befindet sich im Musée Romain d'Avenches.

⁵ Vgl. die Beobachtungen Kraays, Vindonissa, 41/42, daß in Vindonissa das deutliche Absinken der nach 100 n. Chr. geprägten Münzen mit dem Abzug der 11. Legion in Zusammenhang steht. Vgl. hier S. 110 f.

⁶ So beansprucht zum Beispiel der Kommentar zu den Aes-Funden von Titus bis Traian bei Kraay, Vindonissa, nur eine einzige Seite gegenüber 20 Seiten Kommentars zu denjenigen von den Anfängen bis Vespasian. Eine Ausnahme sind die Auswertungen von Christ, Südwestdeutschland.

⁷ Zur Datierung dieses Aktes, zu seinem geschichtlichen Zusammenhang und den immer noch umstrittenen Folgen in der juristischen Stellung der Stadt selbst und ihrer verschiedenen Einwohnergruppen zueinander vgl. zusammenfassend Frei, Aventicum, mit Literatur auf S. 22. Das genaue Jahr ist nicht überliefert, doch wurde es von verschiedener Seite aus dem Zusammenhang der Ereignisse erschlossen. Das bisher wahrscheinlichste Datum von 73/74 nehme ich hier als Arbeitshypothese. Zu den Epitheta: Frei, Aventicum, 11 ff. und 19 ff.

derung gerechnet werden muß, sei hier auch das frühere Material untersucht. Nur durch die geschlossene Behandlung der Funde wird es möglich sein, den Verlauf der Wirtschaftsgeschichte Aventicums aus der Verschiebung der Fundhäufungen, wie eine ursprüngliche Bewegung aus dem im Hintergrund projizierten Schatten, zu erschließen.

Da in der antiken Numismatik die Menge des Geldumlaufs, Emissionsumfang, Umlaufdauer und Verzögerungsfaktoren verschiedener Art vorläufig noch große Unbekannte sind⁸, läßt sich nur im Vergleich zu anderen Orten etwas aussagen. Die dafür geeigneten Orte zu finden, war die erste Aufgabe.

Obwohl noch nicht geklärt ist, ob sich Militärlager ihres andersartigen sozialen Charakters wegen ohne weiteres mit Zivilsiedlungen vergleichen lassen⁹, muß neben Lousanna (Vidy), Augusta Vindelicorum (Zivilsiedlung Augsburg), Cambodunum (Kempten/Allgäu), Titelberg (Luxemburg) und Carnuntum¹⁰ auch Vindonissa (Militärlager Windisch) herangezogen werden. Dies nicht nur deswegen, weil es sich innerhalb unserer Region als einziger größerer Fundplatz, dessen Münzen publiziert sind, anbietet, sondern weil auch bei der geographischen Nähe zu Avenches eine gewisse Verwandtschaft in der Zusammensetzung der Funde vermutet werden darf. Die Münzen aus Augst¹¹, Trier¹² und Köln wären ebenfalls für Vergleiche sehr willkommen, doch sind sie gar nicht oder erst teilweise bearbeitet.

Da die meisten Gründungen der genannten Siedlungen zwar in die früheste Kaiserzeit fallen, der genaue Zeitpunkt aber variiert und somit der Anfang der Münzreihen unterschiedlich ausfallen kann, beginne ich die Vergleiche jeweils erst mit Claudius. Es darf angenommen werden, daß zu jener Zeit die anfänglichen Ungleichheiten verwischt sind, daß sich das Leben gemäß der geographischen Lage, gemäß der Anzahl und dem wirtschaftlichen Stand der Bevölkerung in den verschiedenen Orten bereits voll entwickelt hat.

⁸ Zur Problematik: Kraft u. a., Bemerkungen zur kritischen Neuaufnahme der Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland, JNG 7, 1956, 9–71 und Kellner, Die Aufnahme der römischen Fundmünzen in Bayern, 13. Bericht des Bayrischen Landesamtes für Denkmalpflege 1953/54 (1956), 56 ff. (Kritik Kellners bei Kraft S. 59 ff.). Methodisches und Grundsätzliches auch bei Christ, Südwestdeutschland, 39 ff.

⁹ Zu dieser Frage vgl. besonders Kraft u. a. (s. Anm. 8).

¹⁰ Im Gegensatz zu den anderen aufgeführten Orten, bei denen nur Münzen ziviler Bevölkerung zur Diskussion stehen, sind bei Hahn, Carnuntum, innerhalb des aus den heutigen Gemeinden Petronell, Deutsch-Altenburg und Hainburg und ihrer Umgebung stammenden Materials die Funde aus dem Lager nicht von den anderen unterschieden. Auch eine etwaige Trennung zwischen Primär- und Sekundärmaterial wurde nicht vollzogen.

¹¹ Augst ist als zivile Siedlung seiner Bedeutung und räumlichen Nähe wegen bei zukünftigen erweiterten Vergleichen jedenfalls zu berücksichtigen. Außerdem empfiehlt es sich, große, repräsentative Fundplätze zu suchen, da bei kleinen Fundzahlen (Vidy, Augsburg, Titelberg) statistische Verzerrungen nicht ausgeschlossen sind.

¹² Die Münzen aus Trier (Zivilsiedlung), deren Aufnahme zurzeit noch nicht abgeschlossen ist, sind deshalb wichtig als Parallele zu Avenches, weil die Stadt bis Diocletian Sitz der Finanzverwaltung der Provinz Belgica und der beiden Germanien war, zu deren einer Aventicum gehörte.